Eine grosse Kiste für ein kleines Dorf

Die Sennerei in Nufenen zahlt nicht nur einen guten Milchpreis, sondern verkauft auch laufend mehr Käse im In- und Ausland. Mit einem eigenwilligen Finanzierungsmodell hat sie einen neuen Käsekeller mit Pflegeroboter gebaut.

Von Robert Neuhaus

Nufenen. – Es summt und zischt mechanisch und rhythmisch im Käsekeller in Nufenen: Käsepflegeroboter «Charly» ist am Arbeiten. Ein Brett mit Käselaiben nach dem anderen holt die Maschine aus dem Regal, verfrachtet jeden einzelnen Laib mit einer Unzahl von computergesteuerten Bewegungsabläufen ins Salzwasserbad zum Bürsten, dann wieder aufs Brett und mit einem Lift zurück ins Regal. Unermüdlich und präzise wie eine Schweizer Uhr.

Die Sennereigenossenschaft Nufenen/Hinterrhein ist auf dem richtigen Weg. Seit 1992 als ihre 22 Mitglieder auf biologische Milchproduktion umstellten, und ihr Vieh bereits seit jeher silagefrei fütterten, ist der Absatz ihres Bergkäses stets gestiegen.

Der Käse wird bis zu einem Jahr im eigenen Keller gepflegt und zur Reife gebracht. Die Käsemenge überstieg nicht nur die Kapazität des Kellers, sondern auch das Pensum der Käser. Christian Simmen, Präsident und Geschäftsführer der Genossenschaft, und seine Kollegen entwarfen ein mutiges Projekt für den Neubau des Kellers für 14 000 Käselaibe mit einem Roboter, der den Käsern die Pflegearbeit zum Teil abnimmt. Kostenpunkt: rund 1,4 Millionen Franken. Der Kanton wollte nichts wissen von diesem lokalen Ansinnen, verwies auf die offizielle Landwirtschaftspolitik, welche auf Grossprojekte setzt und lehnte das Gesuch um Strukturfördergelder ab.

Die Stunde der Selbsthilfe

Andere hätten sich mit diesem Bescheid wohl geschlagen gegeben. Aber nicht die Nufener und Hinterrheiner Bauern. Sie waren überzeugt, dass sie ihren eingeschlagenen Weg weitergehen und ihre Milch selbst verarbeiten und vermarkten wollen. So suchten sie nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten und fanden sie ganz in der Nähe.

Jeder Milchproduzent erklärte sich bereit, pro 1000 Kilo gelieferter Milch eine Stunde Fronarbeit zu leisten und auch darüber hinaus mitzuarbeiten. Christian Simmen zeichnete die Pläne und übernahm die Bauführung. Sein Bruder, ein Ingenieur, half bei den Berechnungen. Weiteres Geld kam in Form von Darlehen von Bauern und Mitarbeitern und einer Hypothek herein. Und schliesslich gab es Unterstützung durch die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Die Hilfsorganisation mit dem Ziel, das Gefälle zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich benachteiligten Regionen durch projektbezogene Hilfe abzubauen, sicherte die Restkostenfinanzierung. Es konnte also losgehen, und im Oktober 2010 wurde der neue Keller in Betrieb genommen.

«Die gemeinsame Arbeit hat uns zusammengeschweisst und das Verständnis bei allen dafür gestärkt, dass wir die ganze Kette der Wertschöpfung in den eigenen Händen behalten müssen», sagt Christian Simmen. Denn das sei mitunter Garant dafür, dass nicht nur Qualität und Absatz stimmen, sondern dass auch möglichst viel Geld zu den Produzenten fliesst. So kann die kleine Genossenschaft ihren Bauern einen guten Preis für die Biomilch bezahlen und die Rückzahlung der Darlehen in Angriff nehmen. Und neben den zwei Vollzeitstellen der Käsereimitarbeiter ist im Dorf eine Halbtagesstelle für Verkauf und Versand entstanden und erhalten geblieben.

Risiko des Unternehmers

Einen so grossen Teil der Wertschöpfungskette in den eigenen Händen zu halten, eröffnet Chancen, bedeutet aber auch unternehmerische Risiken. Dass die ganze Käseproduktion gut verkauft werden kann, ist neben der guten Qualität auch das Resultat einer konsequenten Vermarktung. Einerseits besteht eine jahrelange gute Geschäftsbeziehung zum Grossabnehmer Emmi und zur Sortenorganisation Bündnerkäse, welche den Bündner Bergkäse aus der Sennerei Nufenen in die Käsetheken der Grossabnehmer bringen. Unter der geschützten Bezeichnung «Viamala» kann die Genossenschaft ihr Qualitätsprodukt im In- und Ausland im übrigen riesigen Angebot positionieren.

Platz für 14 000 Käselaiber: Christian Simmen im neuen Käsekeller der Sennerei in Nufenen. Bild Robert Neuhaus

Simmen geht dazu selber an die Verkaufsfront, bezieht aber auch hierzu die Bauern mit ein: «Wenn Landfrauen oder Milchlieferanten an einer Degustation, zum Beispiel in Zürich oder auch in Deutschland, die Reaktionen und Bedürfnisse der Konsumenten kennenlernen, stärkt das ihre Motivation, möglichst gute Qualität zu produzieren und das Verständnis für die Belange der Vermarktung wächst.» So hat der Entscheid zur Eigenleistung und Eigenverantwortung einen grossen Schritt für das kleine Bergdorf bedeutet. Übrigens: Der Kanton leistete dann doch noch einen Beitrag von knapp drei Prozent der Bausumme an die Sanierung der Keller, und die Patenschaft für Berggemeinden konnte zusammen mit ihren Gönnerinnen und Gönnern einen Betrag von 235 100 Franken überweisen

Pioniere im Bereich Biokäse

Die Sennereigenossenschaft Nufenen/Hinterrhein wurde 1846 gegründet mit dem Zweck, die eigene Milch gemeinsam zu verarbeiten. In den Fünfzigerjahren wurde hier von Senn Christian Spitz der Bündner Bergkäse entwickelt. Vor bald 20 Jahren, nämlich bereits 1992 stellten alle Bauern der Genossenschaft ihre Produktion um und produzieren seither nach den Richtlinien von Bio-Suisse. Als erste Genossenschaft im Kanton Graubünden produziert die Sennerei von da an Biokäse. 22 Betriebe liefern 1,2 Millionen Kilo Rohmilch pro Jahr. 60 Prozent der Produktion gehen an Grossabnehmer, den Rest vermarktet die Sennerei im In- und Ausland. *(rn)*

ANZEIGE

bp

Irrtum Nr. 1:

«Benzin ist Benzin.»

Fakt ist: Jeder Treibstoff bringt Sie voran – aber nicht jeder bringt Sie gleich weit. BP Ultimate bleifrei 98 kann Sie bis zu 36 Kilometer pro Tankfüllung weiter bringen* und erst noch helfen, Schadstoffe zu reduzieren: Kohlenmonoxid zum Beispiel um durchschnittlich 11,6 %. Mehr dazu unter www.bpultimate.ch oder bei den meisten BP Tankstellen.

*Bei den getesteten Fahrzeugen wurde eine durchschnittliche Treibstoffeinsparung von 14 km pro Tankfüllung (bei BP Ultimate bleifrei 98) oder 12 km pro Tankfüllung (bei BP Ultimate Diesel) erzielt – ausgehend von 18'000 gefahrenen km pro Jahr. Getestet gegenüber gewöhnlichen Treibstoffen.

Saubere Motoren, saubere Leistung.

bp ultimate

Weniger Einsätze und gute Noten

Die Rettung Chur hat im vergangenen Jahr rund 3900 Einsätze gefahren, etwas weniger als im Vorjahr. Dem Rettungsdienst wird ausserdem sehr gute Arbeit attestiert.

Chur. – Die Teams des Rettungsdienstes des Kantonsspitals Graubünden in Chur standen im vergangenen Geschäftsjahr 3851-mal im Einsatz, im Vorjahr wurden sie zu 4187 Einsätzen aufgeboten, wie dem Jahresbericht 2010 zu entnehmen ist. Die Anzahl der Primäreinsätze ist im Vorjahresvergleich leicht von 2439 Einsätzen auf 2410 gesunken. Auch die Zahl der Sekundäreinsätze nahm leicht ab – von 1748 im Jahr 2009 auf 1441 im vergangenen Jahr.

Insgesamt wurden mit den Rettungsfahrzeugen rund 109 600 Kilometer zurückgelegt, 101 200 waren es 2009. Alle Fahrten verliefen unfallfrei. Bei der Rettung Chur waren im vergangenen Dezember insgesamt 41 Personen tätig.

Unter den besten 25 Prozent

Ausserdem wurde 2010 eine Befragung zur Patientenzufriedenheit durchgeführt. Dadurch war es laut Jahresbericht erstmals möglich, die Leistungen der Rettung Chur mit denjenigen von 16 weiteren Rettungsdiensten zu vergleichen, welche eine identische Befragung durchgeführt hatten.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass sich die Rettung Chur unter den besten 25 Prozent aller befragten Rettungsdienste positioniert. Im Bereich der Schmerzbehandlung wurde sogar ein Spitzenplatz erreicht. Auch beim Gesamteindruck attestiert man der Rettung Chur eine hervorragende Leistung: Bei keinem anderen Rettungsdienst wurde dieser so positiv bewertet. Von insgesamt 250 an Patienten abgegebenen Fragebögen waren 164 retourniert worden. *(so)*

Filmabend zum Thema Depression

Lenzerheide. – Das Bündner Bündnis gegen Depression zeigt am Mittwoch, 20. April, den norwegischen Film «Nord» in der Aula des Schulhauses in Lenzerheide. Wie der Verein in einer Medienmitteilung schreibt, stellt «Nord» das Leben eines Mannes dar, der an Depression und Alkoholproblemen leidet und eine lange physische sowie psychische, innere Reise durchmacht. Mit der Vorführung des Films wolle das Bündnis gegen Depression insbesondere jenen Teil der Bevölkerung erreichen, der nur wenig über das Thema Depression weiss. Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. *(so)*

Helveticrobot feiert Erfolg in Österreich

Chur. – Das Robotikteam der Bündner Kantonsschule, Helveticrobot, hat die österreichische Ausscheidung für die Robotik-Weltmeisterschaft 2011 gewonnen. In der Kategorie Rescue B konnten die Kantonsschüler Simon Gredig, Oliver Kirsch, Stefan Lippuner und Michel Makhlouf die gesamte österreichische Konkurrenz hinter sich lassen.

Wie es in einer Medienmitteilung heisst, war es Aufgabe des selbst konstruierten Roboters, in einem unbekannten Labyrinth möglichst viele verletzte Personen aufzuspüren. Im Juli tritt das Team an der Weltmeisterschaft in Istanbul an. *(so)*